

Notdienste

ÄRZTE

Allgemeiner Bereitschaftsdienst:
Mi - Do, 15 - 7 Uhr, 116117.
Augenärztlicher Bereitschaftsdienst:
Mi, 18 - 22 Uhr, 116117.
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst:
Mi, 16 - 20 Uhr, 116117.

ZAHNÄRZTE

Zahnärztlicher Notdienst:
(05371) 935351, www.zahnnotdienst-gifhorn.de.

APOTHEKEN

Apothek an der Oker: Meinersen,
Hauptstr. 4, Mi, 9 - 20 Uhr,
(05372) 7618.
Lilien-Apothek: Gifhorn, Lehmweg
51, Mi - Do, 8.30 - 8.30 Uhr,
(05371) 16020.
Sanitätshaus Apotheke: Gifhorn, Gam-
sen, Hamburger Str. 5 a, Di - Mi, 8.30 -
8.30 Uhr, (05371) 71555.
Zentrum-Apothek: Wesendorf, Gif-
horner Str. 9, Di - Mi, 8.30 - 8.30 Uhr,
(05376) 97800.

NOTRUFNUMMERN

**Beratungs- und Interventionsstelle bei
häuslicher Gewalt** (05371) 99129944.
Feuerwehr, Notfallrettung und Notarzt
112.
Frauenhaus (05371) 16001, abends
und am Wochenende ist eine An-
sprechpartnerin über die Polizei
(05371) 9800 erreichbar.
Giftnotruf Göttingen (0551) 19240.
**Kinder- und Jugendtelefon - Nummer
gegen Kummer** 116111.
LSW Entörungsdienst - Gas (0800)
5799000.
**LSW Entörungsdienst - Strom, Wär-
me, Wasser** (0800) 5797000.
Polizei-Notruf 110.
Rotes Telefon - Kinderschutz (0800)
320320, Täglich 17 bis 21 Uhr.
Telefonseelsorge (0800) 1110111.
Wasserverband (05371) 8960, Ser-
vicetelefon innerhalb der Dienstzeit
(05371) 896137 und Störungsannah-
me nach Dienstschluss (05371) 8960.

Redaktion Gifhorn

Telefon: 053 71/81 70 14
Fax: 053 71/81 70 33
**Bitte mailen Sie aktuelle Themen
und Veranstaltungshinweise an:**
redaktion.gf@funkemedien.de
Lokalsport: lokalsport.gf@funke-
medien.de
Sie finden uns im Internet:
www.gifhorn-rundschau.de
www.facebook.com/gifhornrund-
schau.funke/

**Haben Sie Ihre Zeitung nicht
bekommen?** 0800/0 77 11 88 20 *
**Möchten Sie eine Anzeige
aufgeben?** 0800/077 11 88 21 *
**Möchten Sie Eintrittskarten
kaufen?** 05 31/166 06
E-Mail:
vertrieb-bzv@funkemedien.de
Online-Servicenter:
https://aboservice.gifhorn-rund-
schau.de (*kostenlos)

300-Meter-Windräder: Gifhorn prescht vor

Für die 960 Hektar großen Flächen im Landkreis sollen bisherige Naturschutzregeln nicht mehr gelten.

Christian Franz

Gifhorn. Während der Regionalver-
band Braunschweig auf die Geneh-
migung für sein erneut beschlosse-
nes Windkraft-Raumordnungspro-
gramm wartet, preschen Investoren
im windreichen Landkreis Gifhorn
voran. Das Itzehoer SAB Windteam
will gar nicht mehr auf die nächste
Planungsrunde mit doppelt so gro-
ßen Vorrangflächen bis 2027 war-
ten, sondern so früh wie möglich
loslegen. Am Montag, 12. Februar,
steht die Politik der Gemeinde Sas-
senburg vor der Frage, ob sie für das
350-Millionen-Euro-Projekt grund-
sätzlich grünes Licht geben soll. Mit
bis zu 55 Rotoren der neuesten Grö-
ßenklasse bis 300 Meter würde sich
das Bild der naturreichen Gemein-
de dann radikal ändern. Bislang
sind die größten im Landkreis er-
richteten Windräder 250 Meter
hoch. Jedes Windrad der Multi-
Megawatt-Klasse kann laut Vorlage
der Gemeindeverwaltung bis zu sie-
ben Megawatt liefern. Es braucht
5000 Quadratmeter Aufstellplatz.
Viele der neuen Rotoren in zwei
Parks bei Westerbeck, Dannenbüt-
tel, Grußendorf und Bokendorf im
Boldecker Land müssten auf gerod-
eten Waldflächen errichtet wer-
den, was künftig erlaubt ist.

Laut Sassenburger Wählerge-
meinschaft BIG ist die Frage, ob die



Ein Investor plant bis zu 55 Windräder mit einer Höhe von 300 Metern im Landkreis Gifhorn. Will die Gemeinde Sassenburg dafür beim Regionalverband über die geltenden Vorranggebiete hinausgehen? (Symbolbild)

PATRICK PLEUL/DPA IMAGES

Gemeinde den fälligen Zielabwei-
chungsantrag an den Regionalver-
band zugunsten des Investors stell-
t, auch finanziell von Bedeutung. Der
hoch verschuldeten Kommune win-
ken schon aus gesetzlichen Betei-
ligungen stabile Zuflüsse. Pro Wind-
rad sei aus der Einspeisevergütung
von 0,2 Cent je Kilowattstunde mit
rund 30.000 Euro pro Jahr zu rech-
nen. Dazu wollen die Betreiber pro

Anlage und Jahr 10.000 Euro in
einen Sozialfonds für örtliche Verei-
ne und Organisationen einzahlen.
Dazu kommen Gewerbesteuern.

Örtliche Grundeigentümer sind
mit einem mittleren fünfstelligen
Pachterlös pro Jahr und Anlage da-
bei, verteilt über ein Flächenmodell.

Laut Vorlage halten die Windrä-
der zu den Dörfern 1000 Meter Ab-
stand, zu Außenbebauungen 500

Meter. Enger sind die Räume an den
Grenzen zu bestehenden Natur-
schutz, FFH- und Vogelschutzgebie-
ten. Je nach Lage schwankt der Puf-
fer hier zwischen mehr als 2800 und
null Metern.

Als Vorteil für Aufbau und spätere
Wartung gilt die Nähe zur Landes-
straße 289. Die weitere Erschlie-
ßung könne überwiegend über vor-
handene Wirtschaftswege führen.

Die jetzt ins Auge gefassten Wind-
parks liegen auf Potenzialflächen,
die für die jüngst erneuerte Ände-
rung des Raumordnungspro-
gramms untersucht, aber verworfen
wurden. Die Windkraftnutzung
konkurriert hier mit den Schutzgü-
tern Erholung, Trinkwasser, Land-
wirtschaft, Wald und besondere
Schutzfunktion des Waldes sowie
Sandgewinnung.

Begründbar wäre die angestrebte
Zielabweichung mit viel mehr Platz
für Windkraft nach Darstellung der
Gemeindeverwaltung in der Vorla-
ge durch geänderte Vorgaben für
eine nachhaltige Energie-, Klima
und Umweltpolitik. Der Schutz des
Klimas sei zentral, die Energiewen-
de stehe bundes- und landespoli-
tisch zu den wichtigsten Zielen. Bis
2030 soll der Anteil der erneuerba-
ren Energien auf 80 Prozent steigen.

Im Entwurf des niedersächsi-
schen Windenergieflächen-Ber-
darfungsgesetzes stehe bereits, dass Ge-
meinden weitere Flächen für die
Nutzung von Windenergie auswei-
sen können und diesem Antrag
stattgegeben werden soll, wenn kei-
ne mit der Windenergie unvereinba-
re Nutzungen oder Funktionen für
die beantragte Fläche vorliegen.

Würde der Regionalverband zu-
stimmen, wäre die Gemeinde mit
ihrem Flächennutzungsplan am
Zuge.

Mobbing auf der Bühne

Das Theaterensemble Radiks spielt in der Realschule Drömling in Rühren.

Rühren. Das Theaterensemble Ra-
diks hat mit seinem Stück „Fake
oder War doch nur Spaß“ die Reals-
schule am Drömling Rühren be-
sucht. Die beiden Schauspieler des
Tourneetheaters, Svenja Otto und
Maximilian Neumann, schlüpfen
dabei eine Stunde lang in verschie-
denen Rollen, um den Schülern des
siebenten, achten und zehnten Jah-
rgangs die Geschichte Leas nahezu-
bringen.

Hauptfigur Lea träumt, wie viele
Gleichaltrige, vom großen Erfolg
als Sängerin. Als sie eine Zusage
von einer Casting-Agentur erhält,
scheint dieser Traum greifbar nahe.
Doch dieser entwickelt sich recht
rasch zu einem Albtraum, da ver-
meintliche Freunde sich aus Miss-
gunst von ihr abwenden und begin-
nen, sie nicht nur allein im realen
Leben auszugrenzen, sondern auch
im virtuellen Raum bloßzustellen,



Die Realschule am Drömling Rühren thematisiert Mobbing. SCHULE

zu verleumden und zu schikanie-
ren, bis sie keinen Lebensmut mehr
findet.

Leas Geschichte wurde den
Schülern in Form eines Dokumen-
tartheaters dargeboten. Die beiden
Schauspieler berichteten anhand
einzelner Szenen im Wechsel mit er-
klärenden Einschüben von diesem

fiktiven Mobbingfall. Durch Erläute-
rungen, Rollenspiel und Requisite
war es auch theaterunerfahrenem
Publikum schnell möglich, sich in
die Welt Leas hineinzuversetzen und
die Handlung zu verfolgen, teilt die
Schule mit. Am Ende gab es eine
Diskussionsrunde über das Thema
„Mobbing“. red

Leserbriefe

„Wahl des Wagens zeugt von
Fingerspitzengefühl“

**Zum Artikel „Fetter Audi-SUV als
Dienstwagen für Landrat“ vom 5.
Februar:**

Bravo, Herr Heilmann, die Wahl
Ihres exklusiven Dienstwagens
zeugt wirklich von großem Finger-
spitzengefühl in Zeiten, da über den
Sinn derartiger Fahrzeuge in Städ-
ten oder auf dem platten Land dis-
kutiert wird. Allein Ihre ausführli-
che Begründung für dieses Fahr-
zeug, besonders aber die Fürsorge
für Ihre Fahrer, klingt doch eher
nach schlechtem Gewissen.

**Anette Krämer,
Hillerse**

**„Es fehlt an Demut“
Zum selben Artikel:**

Zu diesem Artikel kann man nur sa-
gen, dass es Herrn Heilmann an

fünf Buchstaben fehlt: Demut!
**Thomas Grünhäuser,
Meine**

Hinweis

Wir freuen uns über jeden
Brief. Leider können wir nur
einen Teil der Zuschriften ver-
öffentlichen. Wir behalten
uns das Recht auf Kürzung
vor. Leserbriefe müssen nicht
der Meinung der Redaktion
entsprechen. Anonyme Briefe
werden nicht veröffentlicht –
bitte geben Sie Ihre vollstän-
dige Anschrift und Telefon-
nummer an. Leserbriefe kön-
nen auch auf der Internetsei-
te unserer Zeitung veröffent-
licht werden.

KFZ-Handwerk hat 30 neue Gesellen

Der Jahrgang 2020/21 hat zwar wenige Teilnehmer, dafür bestehen aber alle ihre Prüfung.

Burkhard Ohse

Wittingen. Das KFZ-Handwerk hat
30 neue Gesellen. Noch am Tag der
Freisprechung mussten die jungen
Auszubildenden bei der prakti-
schen Prüfung diagnostizieren, in-
standsetzen und überprüfen, wie
der stellvertretende Obermeister
Michael Neuburger sagte. Doch am
Abend gab es im Hotel Nöhre die er-
sehnten Gesellenbriefe, das Zeug-
nis und die Freisprechung durch In-
nungsobmeister Stefan Pingel.

Der Jahrgang begann 2020/21 zu
Beginn der Corona-Krise die Aus-
bildung. Womöglich deshalb starte-
ten lediglich 30 junge Menschen in
„den schönsten Handwerksberuf

der Welt“, so Neuburger. Aber: Alle
bestanden ihre Prüfung. Das sei
neu. „Und die folgenden Jahrgänge
sind fast wieder auf altem Zahlen-
niveau. Unsere Branche braucht
auch weiterhin qualifizierte Fach-
kräfte für die Herausforderungen
der Zukunft.“ Die individuelle Mo-
bilität werde bleiben. Dabei sei der
Antrieb egal, wie Neuburger meint.
„Ob E-Mobilität, E-Fuels, Wasser-
stoffantrieb oder autonomes Fahr-
nen, die Ansprüche werden mehr.
Und eine Fixierung auf nur ein The-
ma wird nicht funktionieren, die
Autotechnik entwickelt sich rasant.
Nun sind Sie für Ihre Arbeit selbst
verantwortlich“, richtete er sich an
die neuen Gesellen, darunter zwei

Frauen. Die Laudatio hielt Oberstu-
dienrat Benjamin Meyer als Vertre-
ter der BBS II. Auch er ging auf ak-
tuelle gesellschaftliche Entwicklun-
gen und Innovationen ein und griff
auf die Geschichte „Wie Eulenspie-
gel Eulen und Meerkatzen backte“
zurück, um zu zeigen, dass man Ver-
änderungen als Chance wahrneh-
men und auch unkonventionelle
Wege gehen kann. „Augen und Oh-
ren auf, interessiert und aufge-
schlossen für Neues sein, nie den
Mut verlieren, geht nicht, gibt's
nicht.“

Für die Ausbildung war vom
BBS-II-Bereichsteam Fahrzeug-
technik ein möglichst ganzheitli-
ches Unterrichtskonzept etabliert

worden, das insbesondere auf der
Einbindung digitaler Lernplattfor-
men und Medien sowie einer engen
Verknüpfung von Theorie und Pra-
xis basiert. Zudem sollen stets An-
reize geschaffen werden, das Thema
Mobilität unter verschiedenen
Blickwinkeln zu betrachten, erklär-
te Meyer.

Auch Carsten Melcher, Direktor
der BBS II, forderte die Gesellen
auf, stolz auf ihren Beruf zu sein.
„Mechatroniker in der Fahrzeug-
technik ist ein sehr anspruchsvoller
Ausbildungsberuf. Sie haben ein gu-
tes Fundament für Ihren Beruf.“

Als bester junger Geselle wurde
schließlich noch Jonas Wolter aus
Obernholz geehrt.



Im KFZ-Handwerk wurden in Gifhorn 30 neue Gesellen freige-
sprochen.

BURKHARD OHSE/FMN